

# Entwicklung von Kunst und Kultur — Auftrag an jede Grundorganisation

Von Ursula Ragwitz,

Mitglied des Zentralkomitees und Leiter der 'Abteilung Kultur des ZK der SED

Bei der Durchführung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Politik der Partei haben Kultur und Kunst eine große, ja zunehmende Bedeutung. Der wirtschaftliche Leistungsanstieg in den von der 3. Tagung des Zentralkomitees herausgearbeiteten Dimensionen stellt wachsende Ansprüche an das geistig-kulturelle Niveau, an sozialistische Moral und Ethik, an Schöpferkraft und Aktivität der Werktätigen in der DDR. Wie Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 12. Februar 1982 zum Ausdruck brachte, wird von Literatur und Kunst ein noch wirksamerer Beitrag zum Frieden und zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erwartet.

In den gegenwärtig stattfindenden Parteiwahlen wird diese Tatsache als wesentliches, die Arbeit der Grundorganisationen bestimmendes Element, als wichtige Forderung gesehen und diskutiert.

Wie geschieht das, von welchem Gesichtspunkt wird dabei ausgegangen?

Aus den veränderten Bedingungen und höheren Anforderungen, aus dem Grundsatz, daß zwischen der sozialökonomischen Entwicklung unseres Landes und der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens eine ständige Übereinstimmung bestehen muß, erwächst auch den Parteiorganisationen eine höhere Verantwortung bei der Verwirklichung der Kulturpolitik der Partei. Notwendig ist es, ein reiches geistiges Leben zu gestalten, die volle Entfaltung der kulturellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Werktätigen zu fördern.

Mit den Mitteln der Kultur gilt es einen spezifischen Beitrag zur Ausprägung ihres Schöpferturns, der Leistungsbereitschaft und des Leistungswillens zu erbringen. Diese Aufgabe ist in den Kombinat, Betrieben, Genossenschaften, Einrichtungen und Institutionen, in der Stadt und auf dem Lande gleichermaßen zu verwirklichen.

„Die Tätigkeit der Parteiorganisationen und Parteileitungen sollte heute nicht mehr nur

darin gemessen werden, wie sie Kennziffern der staatlichen Pläne auf dem Gebiet der Wirtschaft erfüllen, sondern auch daran, wie sie das kulturelle Leben fördern, sich ständig um die geistig-kulturelle Entwicklung der Arbeiter und Genossenschaftsbauern, der Jugend, aller Schichten der Bevölkerung und um ein gutes Verhältnis zu den Kulturschaffenden kümmern.“ (Kurt Hager, Beiträge zur Kulturpolitik, Berlin 1981, S. 185)

## Sozialistisches Bewußtsein vertiefen

Es gibt in diesem Zusammenhang einen weiteren Aspekt, der die Überlegungen der Grundorganisationen bestimmt: Überall die geistig-kulturellen Voraussetzungen für den notwendigen Leistungsanstieg weiter zu verbessern erfordert, daß die Parteiorganisationen Kultur und Kunst nutzen, um noch wirksamer das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu vertiefen. Die ideologische Wirkungskraft des geistig-kulturellen Lebens ist zu erhöhen. Es gilt, alle Potenzen von Kultur und Kunst für die Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, für die Sicherung des Friedens durch die Stärkung des Sozialismus und den Schutz seiner Errungenschaften einzusetzen. Das erfordert aber auch, mit den Mitteln von Kunst und Kultur die marxistisch-leninistische Weltanschauung und die Werte und Ideale des Sozialismus zu verbreiten und zur Erhöhung der fachlichen Qualifikation beizutragen.

Für jede Parteiorganisation gilt die Schlußfolgerung: Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist untrennbar damit verbunden, die sozialistischen Überzeugungen und Verhaltensweisen der Werktätigen zu festigen, ihre Arbeits- und Lebensfreude sowie das soziale Wohlbefinden in der sozialistischen Gesellschaft zu erhöhen.

Dazu gehört, besondere Talente und Fähigkeiten zu fördern, den Entdeckerdrang und die Phantasie anzuregen, ein hohes Niveau von Unterhaltung und Geselligkeit zu sichern, die Umwelt